

Opperslaw, den 2. III. 1936.

Hochverehreter Herr Rabbiner Dr. Barlebach! K. 68E

Durch meine Eltern erfuhrt ich kürzlich, daß Sie in den nächsten Tagen mit Ihrer sehr geschätzten Familie von Leipzig scheiden, um nach Erez Israel übersiedeln, und es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auf diesem Wege Worte des Dankes und des Abschiedes, der hoffentlich kein ewiger sein wird, auszusprechen. - Es waren gewiß viele Schwierigkeiten zu überwinden bis Ihr schulischer Wunsch Wirklichkeit zu werden begann, denn ich weiß, daß Sie mit mir schon vor 1 1/2 Jahren sagten, Sie würden zu Pörsch, also nunmehr des vorigen Jahres, 1935 schon in Palästina sein. Ihre Arbeit, die Sie für die Leipziger Judenheit geleistet haben, ist so groß als daß ich auch nur ein Wort darüber zu sagen vermag, aber gestatten Sie mir, daß ich jetzt rücksehend an all das danke, was ich von Ihnen gehört und durch Sie erlebt habe. Ich hatte zwar nicht das Glück, Ihr Schüler zu sein, aber ich erinnere mich jetzt, an viele Ihrer Predigten, die mich immer zutiefst erhellten hatten. Es war keine Verstärkung, in die ich dadurch versetzt wurde, denn noch heute liegen mir bedeutende Worte aus Ihren Predigten, Erklärungen zur Sidrah und Ansprachen in den Thoren, als hätte ich sie erst jetzt vernommen. Oft fallen mir Erklärungen von Ihnen ein, wenn ich den wundenblühenden Thoraabschnitt durchlese. - Aber das

über hinaus hatte ich Gelegenheit, Sie persönlich kennen zu lernen,
Ihren weisen Rat einzuholen und in Ihrem Hause ein edelwürdiges
Leben zu sehen.

Für alles Gute, was Sie mir getan haben, für all die Be-
reitheit, mich zu beraten, und vieles andere mehr, sage ich Ihnen
heute nochmals mein tiefempfundenes Dank.

Ich wünsche Ihnen und Ihrer sehr verehrten Familie
eine gute W. S., viel Glück und Ruhe in Eser Israel und
grüße Sie, in der Hoffnung, Ihnen dort recht bald zu begeg-
nen, mit herzlichen Worten des Abschiedes

Ihr sehr ergebener
Manfred Abzug